

Das prähistorische Heiligtum von Monte d'Accoddi (Italien)

von Maria Grazia Melis

Das Heiligtum Monte d'Accoddi, Provinz Sassari, im nordwestlichen Sardinien und damit im Zentrum des westlichen Mittelmeergebietes gelegen, gilt mit seinen architektonischen Charakteristika als ein Unikum in der kulturellen Vielfalt des Mittelmeerraumes im 4. Jahrtausend v. Chr.

Die Ausgrabungsarbeiten vor Ort lassen sich in zwei große Forschungsprogramme unterteilen: Das erste, in den 1950er-Jahren von Ercole Contu (1992; 2000; 2001) durchgeführt, brachte die architektonischen Besonderheiten des Monumentes und der umliegenden Siedlung ans Licht. Das zweite Forschungsprogramm unter der Leitung von Santo Tinè (Tinè/Traverso 1992; Traverso 2005–2007) wies ein älteres Monument innerhalb des späteren Heiligtumes nach, was zu der hypothetischen Rekonstruktion eines zweiten gestuften Gebäudes führte.

Die Diskussion um das Verständnis des Monumentes und seine Beziehung zu vergleichbaren Monumenten außerhalb Sardiniens wurde von architektonischen Überlegungen beeinflusst, die zu Definitionen wie „Altar“, „Zikkurat“ und „Tempel“ führten. Die auf den Ausgrabungen basierenden Hinweise zur Chronologie, Bauweise und Kultureinordnung schließen eine Verbindung zum Nahen Osten aus. Vielmehr wird ein lokaler Ursprung angenommen, durchdrungen von der „megalithischen Ideologie“, die in den westlichen Mittelmeerraum einströmte.

Chronologie und Architektur

Es gibt Belege, dass schon vor der Errichtung des Heiligtumes Menschen den Monte d'Accoddi besiedelten. Erste Siedlungsaktivitäten sind bereits in der zweiten Hälfte des 5. Jahrtausends v. Chr. nachzuweisen. Zu Beginn des 4. Jahrtausends v. Chr. erfolgte mit der Errichtung eines großen Gebäudes ein Wandel: Es handelt sich dabei

um eine abgestumpfte Pyramide mit einer Rampe, die den Zugang nach oben ermöglichte (Abb. 1.1). Auf der Kuppe wurde mittig ein rechteckiges Gebäude errichtet, dessen Eingang an einer der Längsseiten südlich zur Rampe hin ausgerichtet war. Das gesamte Monument war mit rot bemaltem Wandputz verkleidet. ¹⁴C-Daten und eine Überprüfung der Grabungsaufzeichnungen (Melis 2011; Melis 2011a) ermöglichten eine Datierung des Bau- und Nutzungszeitraumes dieses Gebäudes in die erste Hälfte des 4. Jahrtausends v. Chr. (Abb. 2).

Nach einem Brand erfolgte ein weitgehender Umbau des Gebäudes: Es wurde eingefasst und in ein größeres Gebäude integriert (Abb. 1.2, 1.3), das ebenfalls eine Rampe aufwies. Der Hauptteil des Gebäudes war wahrscheinlich gestuft. Um das enorme Gewicht der Mauern zu stützen, war das Innere mit großen, rechteckigen, kastenförmigen Blöcken verstärkt. Trotz der starken architektonischen Ähnlichkeiten zeigt das zweite Monument keine Zeichen des ästhetischen Anspruchs, wie ihn das ältere Gebäude mit seinem roten Wandputz aufwies; die Wände waren hingegen ungleichmäßig aus großen, polygonalen Blöcken errichtet. Die Konstruktion dieses zweiten Monumentes kann in die zweite Hälfte des 4. Jahrtausends v. Chr. datiert werden (Abb. 2).

Zeitgleich und während aller Phasen des Äneolithikums (3. Jahrtausend v. Chr.) entwickelte sich die Siedlung um das Heiligtum weiter. Die Errichtung einer Hütte am Fuß der Rampe um die Mitte des 3. Jahrtausends v. Chr. lässt vermuten, dass der Zugang zum oberen Teil des Monumentes während dieser Phase in irgendeiner Weise kontrolliert und beschränkt auf eine bestimmte Personengruppe (Priester?) war.

Gegen Ende des 3. Jahrtausends v. Chr., während der Frühbronzezeit, wurde das Heiligtum nur noch sporadisch genutzt; eine Kinderbestattung ist in diesen Zeitraum zu datieren.

Abb. 1 (s. re.)

1–2: Rekonstruktion der zwei Bauphasen des Monumentes von Monte d'Accoddi, Sassari, Italien; 3: das Heiligtum von Südwesten; 4: Stele in der Nähe der nordwestlichen Ecke; 5–8: Keramik aus der Siedlung.



Abb. 1

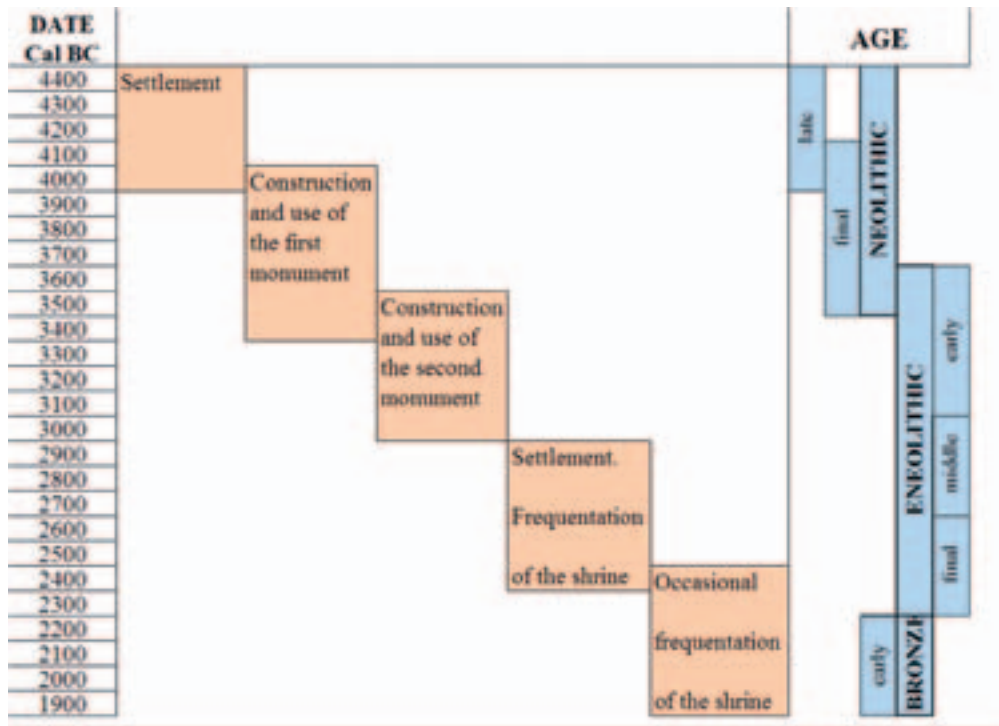


Abb. 2

Abb. 2
Zeittafel mit den einzelnen Bau- und Nutzungsphasen der Siedlung und des Heiligtums von Monte d'Accoddi.

Siedlungswesen, symbolische Elemente und Rituale

Die Kultfunktion des Fundplatzes von Monte d'Accoddi ist durch verschiedene Hinweise bewiesen: ein Menhir, eine große horizontale

Steinplatte, zwei anthropomorphe Stelen (Abb. 1.4), einige kleine weibliche Marmorfiguren, Miniaturgefäße, die nicht zum häuslichen Gebrauch bestimmt waren (Abb. 1.5), und ein Teller mit einer Tänzerszene (Abb. 1.8). Zur gleichen Zeit sind auch die üblichen Aktivitäten in der Siedlung belegt, besonders solche, die im Zusammenhang mit der Getreideverarbeitung oder mit dem Spinnen und Weben stehen. Allerdings deutet die Entdeckung einer großen Anzahl von Webgewichten (Abb. 1.7), die aus allen Nutzungsphasen des Monumentes stammen, darauf hin, dass das Weben womöglich in irgendeiner Weise mit den Ritualen im Heiligtum in Verbindung stand.

Die Errichtung des Monumentes von Monte d'Accoddi hat vermutlich die gesamte Dorfgemeinschaft in Anspruch genommen. Sehr wahrscheinlich war es ein Bezugspunkt für verschiedene menschliche Gruppierungen, wie die zahlreichen Nekropolen mit in den Fels gehauenen Gräbern in der Umgebung vermuten lassen. Aus diesem Grund kann das Heiligtum mit seiner abgestumpften Pyramide als Symbol für einen Wandel in der sozialen Ordnung gesehen werden, wie tief auch immer sie mit vorhergehenden Traditionen verbunden war. Dies deckt sich zeitlich mit dem Übergang vom Neolithikum zum Äneolithikum.

LITERATURVERZEICHNIS

Contu 1992
E. Contu, Nuove anticipazioni sui dati stratigrafici di Monte d'Accoddi. Scavi 1952–1958. In: S. Tinè/A. Traverso (Hrsg.), Monte d'Accoddi, 10 anni di nuovi scavi. (Genova 1992) 21–36.

Contu 2000
E. Contu, L'altare preistorico di Monte d'Accoddi. Sardegna Archeologica. Guide e itinerari 29 (Sassari 2000).

Contu 2001
E. Contu, Monte d'Accoddi tra esegesi, confronti e cronologie. Qualche nuova considerazione. In: G. Serreli/D. Vacca (Hrsg.), Aspetti del megalitismo preistorico (Dolianova 2001) 59–66.

Melis 2011
M. G. Melis, Monte d'Accoddi and the end of the Neolithic in Sardinia (Italy). Documenta Praehist. 38, 2011, 207–219. <<http://arheologija.ff.uni-lj.si/documenta/v38.html>> (08.07.2013).

Melis 2011a
M. G. Melis, Monte d'Accoddi e l'Eneolitico sardo. In: XLIII Riunione Scientifica dell'Istituto Italiano di Preistoria e Protostoria, L'età del Rame in Italia, Bologna, 26–29 novembre 2008 (Firenze 2011) 357–362.

Tinè/Traverso 1992
S. Tinè/A. Traverso, Relazione preliminare. In: S. Tinè/A. Traverso (Hrsg.), Monte d'Accoddi, 10 anni di nuovi scavi (Genova 1992) 1–43.

Traverso 2005–2007
A. Traverso, Il santuario prenuragico di Monte d'Accoddi (Sassari): tipologia e cronologia dei materiali

ceramici dai saggi di scavo sul monumento (1984–2001). Bull. Paletnologia Italiana 96, 2005–2007, 63–107.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1.1, 1.2 Tinè/Traverso 1992, 156 Tav. XXX

Abb. 1.3, 1.5, 1.6 M. G. Melis

Abb. 1.4 Contu 2000, 58 Fig. 53

Abb. 1.7 S. Piras

Abb. 1.8 L. Doro

Abb. 2 M. G. Melis